



19. Dezember 2012

Bildung und Forschung von morgen im Wallis

Im Rahmen des Projekts Wallis-Universitäten hat sich das Departement für Erziehung, Kultur und Sport dazu verpflichtet, in der laufenden Legislaturperiode die Bedeutung der Tertiärinstitute des Kantons zu stärken.

Dank der Schaffung eines akademischen Netzwerks zwischen den Walliser Hochschulen und den Schweizer Universitäten, Fachhochschulen (FH) und technischen Hochschulen (ETH) ist es nun einerseits möglich, die Walliser Studierenden an den schweizerischen Hochschulen zu unterstützen, und andererseits die Idee voranzutreiben, innerhalb des Kantons interessante Ausbildungs- und Forschungsnischen zu fördern, womit ein wichtiger Mehrwert für den Kanton und gleichzeitig auch Arbeitsplätze für hochqualifiziertes Personal geschaffen werden.

Mit der lang ersehnten Ankunft der 11 Lehrstühle der ETH Lausanne ist eine weitere Etappe erreicht. An dieser Stelle möchte ich dem Präsidenten der EPFL, Herrn Aebischer, unseren direkten Ansprechpartnern Herrn Gillet und Herrn Decoutère und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Hochschule für ihre Offenheit und ihre grossartige Einsatzbereitschaft danken.

Mit der Präsenz der EPFL wird im Wallis auch eine neue Dynamik zu spüren sein, wie wir dies von den autonomen Institutionen wie dem IDIAP in Martinach und dem FIO in Sitten kennen.

Die Wertschöpfungskette, die so im Wallis in den Bereichen Energie und Gesundheit nicht nur in der Grundlagenforschung sondern auch in der angewandten Forschung und der Innovation geschaffen wird, basiert auf einem schweizweit absolut neuen Modell.

Ein zentrales Element des Projekts ist es, Grundlagenforschung, die hauptsächlich von den ETH und Universitäten betrieben wird, angewandte Forschung, die Auftrag der Fachhochschulen ist, und Innovation auf einem Campus und in gemeinsam genutzten Labors zusammenzubringen und so Synergien entstehen zu lassen. Damit dies möglich ist, müssen die entsprechenden Standorte der HES-SO Valais/Wallis in Sitten zusammengefasst werden. Dazu wird aber Jean-Michel Cina genauere Details bekannt geben. Durch die Annäherung des Gesundheitswesens mit der Einbindung ins Kantonsspital und in die SUVA-Klinik werden auch die damit verbundenen Ausbildungs-, Praktikums- und Forschungsaufgaben vereinfacht.



Das soziale, wirtschaftliche und touristische Gefüge ebenfalls stärken sollten das interkantonale Konkordat über die Fachhochschulen und das neue kantonale Gesetz über die Fachhochschulen. Die interkantonale Vereinbarung ermöglicht es dem Kanton – um konkret auf den Bereich Tourismus zu sprechen zu kommen – den Studierenden mit dem Bachelor an der FH in Siders und dem vom Bundesrat anerkannten Master am IUKB eine abschliessende akademische Ausbildung bieten zu können. Welche Qualität eine Ausbildung am IUKB aufweist, beweist der ausgezeichnete, internationale Ruf des Instituts im Bereich Kinderrechte.

Grosses Entwicklungspotenzial gibt es auch bei den Fernstudien und so will der Kanton Wallis seine guten Kontakte zu den Universitäten nutzen, die beiden Kompetenzzentren in Brig und Siders zu forcieren. Dank der Koordination zwischen den Fernstudien Schweiz (FS-CH) und der Fernfachhochschule (FFHS) wird es den Schweizer Studierenden möglich sein, ihre Ausbildung an den universitären Instituten und den Fachhochschulen im Wallis zu absolvieren.

In dieses kantonale Konzept soll auch die pädagogische Hochschule (PH) eingebunden werden, die mit ihrer Zweisprachigkeit einen unnachahmlichen Pluspunkt aufweist.

Der Kanton Wallis ist stolz, die EPFL im Rhonetal begrüßen zu dürfen und wird alles daran setzen, die Chancen, die sich mit dieser Zusammenarbeit bieten, zugunsten der Walliser Bevölkerung zu nutzen.

Claude Roch
Staatsrat

Für weitere Auskünfte wenden Sie sich an Staatsrat Claude Roch, Vorsteher des Departements für Erziehung, Kultur und Sport – 027 606 40 05

